



Österreichs Fachzeitschrift für Gesundheits-, Kranken- und Altenpflege[®]
Newsletter Nr. 40-2008

(ISSN 1024-6908)

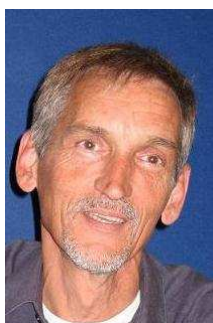
23. Jahrgang – 26. Oktober 2008

Geschätzte Leserinnen und Leser !

Wenn Sie diesen Newsletter zukünftig nicht mehr erhalten möchten, klicken Sie bitte hier:
www.lazarus.at/index.php?content=newsletteranmeldung&emailabmelden=1

**Alle früheren Wochenausgaben seit 2005 sind im PflegeNetzWerk
www.LAZARUS.at (Startseite → Archiv) als PDF-Downloads verfügbar.**

Editorial



Liebe Leserinnen und Leser,

sollen sich Pflegepersonen

gegen Grippe impfen?

Diese individuelle Entscheidung stellt viele vor ein Dilemma: Zwar gibt es keine rechtliche Verpflichtung zu einem solchen Schritt und damit bleibt die Entscheidung für oder gegen diese Impfung (als Eingriff in die körperliche Integrität) jedem und jeder Einzelnen überlassen. Bei dieser ethischen Güterabwägung ist zu entscheiden zwischen der potenziellen Ansteckungsgefahr für PatientInnen und dem Recht auf den eigenen Körper der Berufspflegeperson.

Die Ethikkommission des Schweizer Berufsverbandes SBK hat dazu ein Positionspapier „Ethischer Standpunkt 3“ erarbeitet, der als Download zur Verfügung steht (www.sbk-asi.ch unter >Dokumenten-Downloads<). Dieser Standpunkt erscheint mir sehr überlegt und kann auch für den einen oder die andere von uns hilfreich für die eigene freie Entscheidung pro oder contra Influenza-Impfung sein, meint Ihr

Erich M. Hofer
Chefredakteur

Schweiz:

Agenda für die Pflegeforschung

Den angelsächsischen und nordeuropäischen Ländern war es schon früh ein Anliegen, die Forschung auf ihre gesundheitspolitischen Ziele auszurichten – daher wurden schon auch Agenden für die Pflegeforschung entwickelt. Nun wurde in einer Konsensuskonferenz auch für die Schweiz eine solche vorgelegt: In der „Swiss Research Agenda for Nursing, SRAN“ werden forschungsleitende Grundsätze beschrieben und 7 inhaltliche Schwerpunkte bis zum Jahr 2017 definiert – die Pflegeforschung soll

- zur Wirkung pflegerischer Maßnahmen
- zur Anpassung von Dienstleistungen an das sich verändernde Gesundheitssystem
- zur Identifizierung pflegerelevanter Phänomene
- zum Einfluss der Arbeitsumgebung auf die Pflegequalität
- zum Funktionieren familialer Systeme und sozialer Netzwerke
- zur Integration der Vielfalt individueller Lebensumstände, und
- zur Umsetzung ethischer Prinzipien in der Pflege Prioritäten setzen.

Weitere Informationen unter: www.pflegeforschung-vfp.ch

* * *

Innovation aus NÖ:

Lissi – Lebe immer selbstständig und sicher!

Der größte Wunsch aller Menschen ist es, möglichst lange selbstständig zuhause leben und sich dabei sicher und geborgen zu fühlen. Dabei stellen sich oft Fragen wie: „Bin ich auch wirklich sicher, wenn ich alleine bin? Was ist, wenn ich stürze, und keiner ist da, der mir helfen kann? Kann ich meinen Haushalt noch selbstständig führen?“ u.v.m.



Alte Menschen scheuen den Computer – aber den Fernseher bedienen sie problemlos. Diese Erkenntnis nützte ein innovatives kleines Unternehmen in Amstetten (NÖ) zur Entwicklung eines interaktiven Assistenzsystems für sicheres und selbstständiges Wohnen. „Lissi“ bietet Sicherheit – Kommunikation – Gesundheit, indem sie alltägliche Abläufe im Haushalt unterstützt und steuert. Sie wird am vorhandenen TV-Gerät angeschlossen und mit dem Internetanschluss verbunden. Bedient wird sie über

die vertraute Fernbedienung. Der/die Anwender/in muss somit keine neuen Bedienungsweisen erlernen. Lissi integriert sich ideal und bietet eine optimale Visualisierung – zuhause, aber auch für die Steuerung der Haustechnik in Pflegeheimen oder in betreuten Wohnformen. Die Kommunikation wird verbessert und eine effizientere Pflege und Betreuung ermöglicht.

Die kleine Box hat es in sich: Eine Vielzahl von Erinnerungsfunktionen – von der Medikamenteneinnahme bis zur Erinnerung, wieder etwas zu trinken oder den Blutdruck zu überprüfen – gehören ebenso zum Service der elektronischen Hausfreundin wie etwa die Videotelefonie mit den Angehörigen, Fitnessübungen oder Gedächtnisspiele. Nähere Infos unter: www.lifesystems.at

* * *

Gesundheit

Kompressionstherapie bei Ulzera:

Kurzzugbinden komprimieren besser

Bei venösen und lymphatischen Erkrankungen ist die Kompressionstherapie unverzichtbar. Entscheidend für den Therapieerfolg sind jedoch die Auswahl des Verbandmaterials und die Anlegetechnik. Dabei haben sich Kurzzugbinden für die Behandlung von Ulzera der unteren Extremitäten als äußerst effektiv erwiesen. Zu diesem Schluss kamen Experten im Rahmen der Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Phlebologie. Prof. Hugo Partsch (Wien) empfahl anstelle der Begriffe elastisch und unelastisch den Terminus der Steifigkeit (Stiffness) zu etablieren. So ließen sich die hämodynamischen Eigenschaften unterschiedlicher Verbandssysteme besser charakterisieren. Mit Kompressionssystemen hoher Steifigkeit erzielte Dr. Giovanni Mosti (It) bei der Behandlung venöser Ulzera die besten Resultate: Die Auswurffraktion steigt, die Pumpleistung nimmt zu und der venöse Reflux sinkt signifikant.

Mosti untersuchte mittels Venen-Belastungs-Plethysmographie, welche Kompressionssysteme die Venenfunktion am ehesten wieder herstellen können. Dazu beobachtete der italienische Angiologe 30 Patienten mit venösen Erkrankungen (C2 bis C5 nach CEAP). Die Kontrollgruppe bestand aus 15 gesunden Freiwilligen (maximal C1 nach CEAP). Als Langzugbinde wurde Dauerbinde® K und als Kurzzugbinde Moll elast® haft mit Unterpolsterung ausgewählt. Bei Venengesunden kommt es beim Übergang vom Liegen zum Stehen zu einer Steigerung des herzwärts transportierten Venenvolumens von 65%, während Venenranke nur noch ca. die Hälfte erreichen (ca. 33%). Langzugbinden steigern das Volumen wieder auf 45%. Setzt man jedoch Kurzzugbindensysteme ein, erhöht sich der Wert auf 65%.

Kurzzugbinden sind daher das Mittel der Wahl, um das transportierte Venenvolumen effektiv zu erhöhen und die Pumpleistung auf das Niveau von Gesunden zu heben. Auch Langzugbinden können das venöse Volumen beeinflussen, allerdings wird dies durch den hohen Ruhedruck eingeschränkt. „Es ist zu erwarten, dass die Kurzzugkompressionssysteme aufgrund der angenehmeren Trageigenschaften wesentlich besser von den Patienten

akzeptiert werden“, so Mosti: „Der Anpressdruck einer Kurzzugbinde nimmt im Gehen und Stehen deutlich stärker zu als bei einer elastischen Binde.“

Steifigkeit maßgeblich für Einsatzfeld

Prof. Partsch plädierte ebenfalls für Kurzzug-Kompressionssysteme, da diese gegenüber elastischen Binden bei gleichem Anpressdruck die venöse Pumpleistung stärker erhöhten. Ein weiterer Vorteil: Da die Systeme einen niedrigen Ruhedruck und hohe Druckspitzen beim Gehen erzeugen, sind sie auch für die Therapie von arteriellen Verschlusskrankheiten geeignet. „Klinische Untersuchungen haben gezeigt, dass eine intermittierende Kompression zur Zunahme des arteriellen Einstroms führt“, so Partsch. Da die exakte Wirkung von Kompressionssystemen noch nicht zweifelsfrei geklärt ist, empfiehlt der Dermatologe anstelle der Elastizität den Terminus der Steifigkeit (Stiffness) zu benutzen. Kombinierte Verbände lassen sich so mittels unterschiedlicher Druckverhältnisse hinsichtlich ihrer hämodynamischen Eigenschaften besser charakterisieren.

Quelle: Symposium „Update Kompressionstherapie? – Ihr Weg zum Therapie-Erfolg“, 16. Oktober 2008, RuhrCongress, Bochum im Rahmen der 50. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Phlebologie

* * *

Neue Bildungswege

Zitiert ...

Die Allgemeinbildung Anderer hindert uns immer daran, unersetzliche Expert/innen zu werden.

Michail Genin (1927-2003)
Russischer Schriftsteller



**In der Mitte liegt die Kraft
der „andere“ Führungs - WorkLifeShop**

Termin (Wien): 6. – 7. November 2008 (nur noch 1 Platz frei !)

Zeit: 09.00 - 17.00 Uhr (Do), 09.00 - 15.00 Uhr (Fr)
Ort: POWERSERV-Zentrale, 1070 Wien, Kirchberggasse 33
Unkostenbeitrag: Euro 297,- (exkl. Mittagstisch)

Rasche Anmeldung erbeten: Per E-mail an: institut@lazarus.at

Wir freuen uns auf eine spannende, ertragreiche Begegnung mit Ihnen!

Veranstaltungen

Fachtagungen Osteoporose - OASE



Veranstaltungstermine und Orte:

13.11.2008 Steiermark

Hotel Paradies, 8054 Graz,
Straßgangerstraße 380b

19.11.2008 Burgenland

Stadthotel Pinkafeld, 7423 Pinkafeld,
Hauptplatz 18

20.11.2008 Niederösterreich

Restaurant MÖRWALD „Zur Traube“,
3483 Feuersbrunn, Kleine Zeile 13 – 17

Kosten: € 29,- je TeilnehmerIn

Anmeldung:

Bis spätestens zwei Wochen vor der
Fachtagung unter
www.lebensweltheim.at - Aktuelles
Dachverband der Alten- & Pflegeheime Ö.

* * *

International

Deutschland:

Rettet die kranken Häuser!

Die Zeichen an der Wand sind schon seit Jahren unübersehbar: Deutschlands rund 2.100 Kliniken kämpfen gegen immer mächtigeren politischen Gegenwind

ums finanzielle und organisatorische Überleben, hunderte wurden in den letzten Jahren bereits geschlossen oder fusioniert. Deshalb haben sich im Aktionsbündnis „Rettung der Krankenhäuser“ die wichtigsten Spitzenverbände, Organisationen und Gewerkschaften des Gesundheitswesens zusammengeschlossen, darunter auch der Deutsche Pflegerat (DPR).

Am 25. September wurde in einer großen Protestkundgebung in Berlin auf die immer bedrohlichere Finanz- und Personalsituation aufmerksam gemacht: Mehr als 130.000 Demonstrant/innen machten mit einem Meer von Fahnen, Transparenten, Luftballons und Sonnenblenden ihrem Unmut über die Finanznot der Krankenhäuser Luft. Aus ganz Deutschland waren sie mit Bussen und Sonderzügen nach Berlin gereist und in mehreren Sternmärschen zum Brandenburger Tor gezogen.

Der Pflegerat forderte die Politik auf, die Krankenhäuser nicht länger wie Zitronen auszuquetschen und so Einsparungen auf Kosten des Pflegepersonals zu provozieren. Die zugesagten 21.000 neuen Stellen seien lediglich ein Trost- und Schmerzpflaster und reichten zur Behebung der aktuellen Personalnot keinesfalls aus, so der DPR (Details unter: www.deutscher-pflegerat.de).



„Den Preis für die Sparpolitik zahlen aber auch wir Pflegekräfte“, unterstrich Präs.ⁱⁿ Marie-Luise Müller. Allein in den vergangenen 10 Jahren sind über 50.000 Stellen in der professionellen Pflege abgebaut worden. Jetzt droht die in Gang gesetzte Arbeitsplatz-Vernichtungsmaschine in den

Kliniken weiter zu laufen. Schon seien neue Stellenkürzungen angedroht ...

Tatsächlich leidet durch derartige Rahmenbedingungen auch das Image der Pflege: Die Zahl der jungen Ausbildungswilligen geht – trotz gegenteiliger demografischer Entwicklung und steigenden Pflegebedarfs - weiter zurück, meldet das Statistische Bundesamt (www.destatis.de).

Und schon gehen an einer anderen „Front“ die Wogen hoch: Nach dem Vorschlag der deutschen Bundesregierung sollen bereits jetzt im Herbst bis zu 100.000 Langzeitarbeitslose als zusätzliche Betreuungspersonen für Demenzerkrankte in den Pflegeheimen ausgebildet und eingesetzt werden. Damit gerät auch das Pflegepersonal in diesem Sektor enorm unter Druck, der Protest der Berufsverbände ist entsprechend massiv. Ob's was nützt, bleibt vorerst offen ...

* * *

Wiener Neustadt, NÖ:

Das Krankenhaus wandert aus

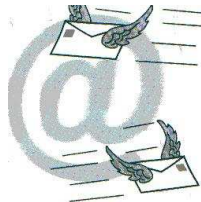
Erst seit Jahresbeginn 2008 ist das Schwerpunkt-KH Wiener Neustadt (Pflegedirektion: DGKS Ulrike Balcar) Teil der NÖ Landeskliniken-Holding - nun folgte die große Neuigkeit: Am Mittwoch gab Landeshauptmann Dr. Erwin Pröll bekannt, dass das Spital neu gebaut wird. Eine Studie hatte ergeben, dass die Hälfte der alten Bausubstanz nicht mehr renoviert werden kann.

Der 400 Mio-Neubau wandert aus dem Stadtkern hinaus auf die grüne Wiese – direkt neben das geplante Krebstherapiezentrum Med-Austron - und soll in etwa sieben Jahren bezugsfertig sein, meldet die Tageszeitung KURIER

(Bildnachweis: www.wienerneustadt.lknoe.at).



* * *



Liebe Leser/innen !

Auf der Startseite des PflegeNetzWerks www.LAZARUS.at kann sich jede/r kostenlos mit der dienstlichen oder privaten Email-Adresse kostenlos den Newsletter bestellen und abbestellen.

* * *

Eine sonnige, farbenprächtige Herbstwoche wünscht Ihnen

®

LAZARUS

Erich M. Hofer
Gründer & Chefredakteur

Impressum:
Medienbüro LAZARUS
A-3062 Kirchstetten, NÖ.
E-mail: office@lazarus.at

PflegeNetzWerk: www.LAZARUS.at